

[Pdf free] Die jdische Kauffrau Glikl (1646 - 1724) (Hamburgische Lebensbilder)

Die jdische Kauffrau Glikl (1646 - 1724) (Hamburgische Lebensbilder)

Von Inge Grolle

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #1179758 in BcherVerffentlicht am: 2011-04-15Abmessungen: 8.58 x .71b x 5.63l, Einband: Gebundene Ausgabe196 Seiten | File size: 41.Mb

Von Inge Grolle : Die jdische Kauffrau Glikl (1646 - 1724) (Hamburgische Lebensbilder) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die jdische Kauffrau Glikl (1646 - 1724) (Hamburgische Lebensbilder):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Aus

vielen Sorgen und Nten und Herzeleid" Von Gnter Nawe "Herodot" Sie war eine deutsch-jdische Kauffrau, eine erfolgreiche Unternehmerin und Perlenhndlerin. Sie lebte von 1646 bis 1724, geboren in Hamburg und gestorben in Metz. Sie hie eigentlich korrekt "Gliki bas Judah Leib" (Tochter des Judah Leib), wurde aber eher bekannt als "Glckel von Hameln", benannt nach dem Herkunftsort ihres Mannes Chajim: Hameln. Gliki fhrt ein auergewhnliches und exemplarisches Leben, ber das sie in erster Linie ihren Kindern berichtete _ und durch einen Glcksfall auch der Nachwelt. So liegen sowohl der Urtext ihrer Erinnerungen in westjiddischer Sprache (und hebrischen Schriftzeichen) - in "Weiberdeutsch", wie es etwas despektierlich hie - vor als auch mehrere bertragungen. Zuletzt kam dieses Verdienst 1913 Alfred Feilchenfeld zu. Eine Neuausgabe erfolgte 1994, der Fassung von Bertha Pappenheim, eine Nachfahrin der unbekanntenen Jdin Gliki, durch Viola Roggenkamp. Dieser auergewhnlichen Frau hat jetzt Inge Grolle ein "Lebensbild" gewidmet. Die Autorin, sie studierte Geschichte, Germanistik und Romanistik, hat sich durch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen einen Namen gemacht. Ihr besonderes Interesse gilt der hamburgischen Sozial- und Frauengeschichte. Ihre Arbeit ber die Kauffrau Gliki hat sie entlang der bekannten biografischen Fakten gerschrieben, immer aber in den Konzext von Zeit und Zeitumstnden gestellt. So ist Grolles Buch fr den Leser ein faszinierendes Portrt der Gliki von Hameln und gleichzeitig ein spannendes Zeitpanorama. Wie lebte Gliki von Hameln, und wie lebten Juden Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts in Deutschland? In den Erinnerungen der Gliki knnen wir es nachlesen. Sie hatten geschftlichen Erfolg, genossen zum Beispiel als Hofjuden Anerkennung. Sie waren insgesamt und als Familie im Besonderen gefhrtet als Juden und Kaufleute. Es gab Krankheiten wie die Pest. Und es gab religie Umbrche und Irritationen (zum Beispiel das Auftreten dess Sabbatai Zwi), die sich auf das religie Leben der Juden auswirkten. Es gab staatliche Restriktionen und persnliche Verfolgungen. Das alles hat Gliki nicht nur miterlebt, sondern auch aufgeschrieben. Sie, Mutter von 12 Kindern, dreij Jahre mit Chajim verheiratet, spter als selbstndige Geschftsfrau mit internationalen Verbindungen ttig, schildert sehr ausfhrlich die ueren Umstnde ihres Lebens. Sie gibt aber auch einen Blick in ihre Seelenlage - "Aus vielen Sorgen und Nten und Herzeleid". Sie, die aufopferungsvolle Frau und Mutter, findet ihren Halt im Glauben an einen Gott, der sie hlt, obwohl sndig, und dem sie sich in jeder Situation ihres Lebens anvertraut. Dass sie, nach einer zweiten und nicht sehr glcklichen Ehe, verarmt starb, macht ihre persnliche Tragik aus. Dies alles ist bei Inge Grolle zu lesen. Und mehr. Die jdischen Sitten und Gebruche werden uns ebenso nahegebracht wie das Rollenverstndnis von Mann und Frau in der jdischen Lebenswelt - vor allem aber das Selbstverstndnis einer jdischen Frau in der damaligen Zeit. So erzht Inge Grolle von der Geschichte und den Geschichten der Gliki, die uns mit ihren Aufzeichnungen auch ein hchst wichtiges literarisches Zeugnis hinterlassen hat. Und es ist sehr schn, dass die Autorin einige dieser von Gliki erzhlten Geschichten an das Ende ihres Buches gestellt hat. Von einer mrchenhaften Atmosphre altjiddischer Erzhlkunst ist die Rede (I.G.). Und weiter: "Inmitten von Glikis biografischem Bericht ist die sprachliche Suggestion der Geschichten manchmal so stark, dass die dramatischen Ereignisse ihres eigene Lebens fast selbst den Charakter eines alten Exempels annehmen." Dem ist von Seiten des Lesers nichts hinzuzufgen.

Produktbeschreibung 2011 Ill. Glckel, von Hameln; Autobiographie Hamburg; Juden; Geschichte 1640-1730; Erlebnisbericht; DDC-Notation 382.09032 [DDC22ger]; Sachgruppe(n) 380 Handel, Kommunikation, Verkehr; 940 Geschichte Europas Pp. 22 cm Bremen 194 S. [Belle 380 Handel, Ko

Kurzbeschreibung Eine jdische Kauffrau, Unternehmerin und Perlenhndlerin aus Hamburg, ist 200 Jahre nach ihrem Tod als Glckel von Hameln berhmt geworden. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts hatte sie begonnen, ihre Lebenserinnerungen aufzuschreiben. Erstmals verffentlicht wurden ihre Memoiren 1896. Wir erfahren von Glckel, die historisch korrekt Gliki heiut, wie die Juden in Hamburg und Altona nach dem Ende des Dreijhrtigen Krieges lebten, was ihnen mglich und was ihnen verwehrt war. Wir gewinnen Einblick in das familire Alltagsleben von Juden, lernen ihre Sitten und Gebruche kennen, verfolgen die Handelsttigkeit jdischer Geschftsleute, werden eingeweiht in das Verhlnis zwischen Ehegatten und beobachten ihre Haltung gegenber den Kindern. Nachdem in den letzten 20 Jahren verschiedene wissenschaftliche Studien ber diese ganz einzigartige Quelle erschienen sind, wirft Inge Grolle nun einen aktuellen Blick auf die auergewhnliche Hamburgerin. ber den Autor und weitere Mitwirkende Dr. Inge Grolle, Jahrgang 1931, studierte Geschichte, Germanistik und Romanistik in Tbingen, Gttingen und Paris. Sie ist mit zahlreichen wissenschaftlichen und populren Verffentlichungen insbesondere zur hamburgischen Sozial- und Frauengeschichte hervorgetreten. In der Reihe der Hamburgischen Lebensbilder hat sie die Bnde 16 (Die freisinnigen Frauen), 18 (Wegbereiter der Diakonie; zusammen mit Ulrich Heidenreich) und 19 (Eine Diplomatenhe im Bann von Napoleon und Goethe) verfasst.